

In Wolen steht neu ein Lebensturm

KNUTWIL DIE KASTANIENZÄUNE BUCHER UND DER ARCHEHOF IN HILDISRIEDEN ARBEITEN ZUSAMMEN

Spatzen, Spinnen, Schmetterlinge und auch Wespen, Wildbienen und Igel bekommen im Weiler Wolen ein neues Zuhause. Der Lebensturm der Familie Bucher hat Platz für viele Tiere. Möglich gemacht hat das Urs Amrein aus Hildisrieden.

«Wir wollen mit dem Lebensturm unser Anliegen der Nachhaltigkeit zeigen», erklärt Melanie Bucher. Zudem sei der rund drei Meter hohe Lebensturm ein Blickfang und spreche ihre ökologisch denkenden Kunden an. Melanie und ihr Ehemann Daniel Bucher führen seit vier Jahren die Firma Kastanienzäune Bucher mit Sitz in Büron. «Wir sehen in unserer täglichen Arbeit in vielen Privatgärten einfache Haufen, die von den Menschen für die Tiere aufgeschichtet wurden.» Die Familie Bucher hat dies zum Anlass genommen, den Lebensturm zu bauen. «Er braucht wenig Platz, ist ästhetisch und alle sehen ihn», zählt Melanie Bucher weitere Vorteile auf.

Tannzapfen gesammelt

Im Weiler Wolen, der zur Gemeinde Knutwil gehört, hat der Familienbetrieb mit den beiden Kindern Amanda und Tim sowie Hund Akira seit Anfang 2017 ein grosses Lager für sein Kastanienholz. Im Zentrum steht ab dieser Woche der Lebensturm. Am Montag hat die ganze Familie geholfen, gesammelte Holzrögel, Äste, Heu, Tannzapfen und Bettfedern zu schichten. «Vögel mögen die besonders», weiss Melanie Bucher. Ganz unten hat es ein Loch, wo etwa Igel Wohnraum finden können.

Alleine wäre die Familie Bucher nicht auf die Idee eines Lebensturmes gekommen. In ihrer Zusammenarbeit mit dem Archehof in Hildisrieden ha-



Stefan, Tim, Amanda und Melanie Bucher sowie Sandra Zurfluh (hinten) und Urs Amrein (oben) haben am vergangenen Montag den Lebensturm im Beisein von Hund Akira im Weiler Wolen aufgebaut.

FOTO THOMAS STILLHART

ben sie ihn entdeckt. Deshalb haben ihnen am Montag auch Urs Amrein sowie Mitarbeiterin Sandra Zurfluh geholfen. «Wir haben bei uns zwei Lebenstürme, das hier ist der dritte», verrät Urs Amrein.

Lebensturm macht Schule

Er spricht von «Artenförderung auf einem Quadratmeter». Lebenstürme können auf einer kleinen Fläche vielen Nützlingen und Kleintieren geschützten Lebensraum anbieten. Der Landwirt zählt Igel, Schmetterlinge, Spitzmäuse, Spatzen, Spinnen, Wespen und Wildbienen dazu. Ob ein Lebensturm Direktzahlungen auslöst, kann er nicht sagen. Überzeugt von dieser Idee, die in Deutschland bereits Schule macht, ist er jedoch.

Aktuell hat Urs Amrein bei der Albert-Koechlin-Stiftung ein Gesuch um Unterstützung eingereicht. Sein Ziel ist es, mit Schulklassen einen Lebensturm zu bauen. Die Kinder lernen dabei viel über Nachhaltigkeit. «Es ist auch spannend, zu sehen, wann und

«Der Lebensturm ist ästhetisch und alle sehen ihn.» MELANIE BUCHER

wie Tiere in den Lebensturm einziehen.» Die Kosten pro Turm belaufen sich für Material und Arbeit auf weniger als 3000 Franken.

Am Montag hat die Familie Bucher mit dem Bau des Lebensturms begonnen, am Montag wurde sie fertig. Im Frühjahr möchte sie dann einen Tag der offenen Türe organisieren, wo sich vor Ort alle vergewissern können, ob im Turm aus Holz und Heu Leben eingezogen ist. **THOMAS STILLHART**